

ERFAHRUNGSBERICHT

**AUSLANDSSEMESTER AM
UNIVERSITY COLLEGE DUBLIN
(UCD)**



4. Semester

Januar – Mai 2019

DHBW Stuttgart

BWL/ DLM – Medien und Kommunikation

Jahrgang 2017

Inhaltsverzeichnis

1. VORBEREITUNG DES AUFENTHALTES	3
1.1 Erwartungshaltung an irisches Wetter	3
1.2 Wohnungssuche	3
1.3 Organisatorisches	4
2. STUDIEREN AM UCD	4
2.1 Allgemeine Informationen	4
2.2 Bewerbungsprozess	5
2.3 Kurse	6
3. DAS LEBEN IN DUBLIN	9
3.1 Leben am UCD	9
3.2 Sehenswertes in der Stadt	9
3.3 Das Nachtleben	10
3.4 Sonstige Tipps & Empfehlungen	11
4. PERSÖNLICHE WERTUNG	11

1. VORBEREITUNG DES AUFENTHALTES

1.1 Erwartungshaltung an irisches Wetter

Für mich stand von vorneherein fest, dass ich mein Auslandssemester in einem englischsprachigen Land machen möchte. So kam ich auf Dublin, da ich nicht aus Europa raus wollte. Meine Erwartungshaltung war, dass ich für die nächsten 4 1/2 Monate keine Sonne mehr sehen würde, da es in Irland angeblich nur regnet. Dem war definitiv nicht so oder ich hatte einfach nur Glück. Als ich ankam, hat die Sonne geschienen und es war strahlend blauer Himmel. Das Wetter war überwiegend gut, teilweise windig. Aber ansonsten nicht anders, wie in Deutschland auch. Überdurchschnittlich viel Regen kann ich nicht bestätigen. Demnach waren weder Gummistiefel noch 100%ige Regenjacke nötig. Ein windfester Schirm kann dennoch nicht schaden.

1.2 Wohnungssuche

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten zu Wohnen: On-Campus und Off-Campus.

Ich hatte mich dazu entschieden, zu versuchen, ein Zimmer auf dem Campus zu bekommen.



Hätte das nicht geklappt, hätte ich mir etwas außerhalb suchen müssen. Aber zum Glück bin ich während der Registrierung gut durchgekommen und habe letztendlich ein Zimmer in Roebuck Castle bekommen. Roebuck Castle ist zwar das teuerste Studentenwohnheim auf dem Campus, da es neben dem Zimmer mit eigenem Bad auch noch Catering beinhaltet. Das heißt, Mittag- und Abendessen sind mit im Preis enthalten. Es wird auch Frühstück angeboten, welches allerdings extra kostet. Grundsätzlich kann ich sagen, dass ich vom Essen positiv überrascht war und es wirklich eine Erleichterung war, nicht einkaufen und kochen zu müssen.

Mittagessen war meist die Auswahl zwischen einem Nudelgericht oder die Möglichkeit, sich ein Baguette/Toast/Wrap/Ciabatta frisch belegen zu lassen. Zum Abendessen gab es immer zwei Gerichte zur Auswahl – einmal Fleisch/Fisch und etwas Vegetarisches. Dazu gab es immer mehrere Beilagen. Man konnte außerdem zwischen einer Suppe oder Nachtisch wählen. Das Essen wurde immer frisch gekocht und war deshalb meistens wirklich sehr lecker.

Sollte es On-Campus nicht funktionieren, da die Zimmer leider sehr begrenzt sind, kann ich ansonsten noch die Unterkünfte von Uninest empfehlen. Das sind sehr moderne Zimmer im Zentrum von Dublin, von denen man mit den öffentlichen Bussen gut zum UCD kommt.

1.3 Organisatorisches

Einen Reisepass braucht man für Dublin nicht. Für die Einreise reicht ein gültiger Personalausweis. Geflogen bin ich mit Air Lingus von Düsseldorf aus, was alles reibungslos funktioniert hat. Am Flughafen in Dublin angekommen, wird man von Studenten der UCD begrüßt und zum AirCoach gebracht. Mit dem AirCoach Bus wird man dann zum UCD gefahren und auf dem Campus rausgelassen. Das Ticket am besten im Vorfeld schon online kaufen.

Ansonsten sollte man auf jeden Fall eine Auslandskrankenversicherung abschließen und daran denken, ob man mit seiner Bankkarte auch im Ausland kostenfrei Bargeld abheben kann.

2. STUDIEREN AM UCD

2.1 Allgemeine Informationen

Das UCD wurde 1854 gegründet und ist mit knapp 34.000 Studenten die größte Universität Irlands. Davon machen knapp 8.000 internationale Studenten aus 131 Ländern ihr Auslandssemester am UCD. Im Ranking der Universitäten weltweit belegt das UCD Platz 250. Der Campus ist sehr groß und modern. Es gibt viele Essensmöglichkeiten, eine große Bibliothek und viele Lernorte, an denen man sich zurückziehen kann.



Als BWL Studentin hatte ich meine Vorlesungen an der UCD Lochlann Quinn School of Business, also der Fakultät Business am UCD. Darüber hinaus gibt es am UCD noch fünf weitere Fakultäten. Am UCD herrscht eine Compulsory Laptop Policy, was bedeutet, dass ein Laptop Pflicht ist. Dabei ist egal, ob Mac oder Windows und liegt daran, dass sehr viel digital abläuft. Kurse werden über das Portal „Brightspace“ gesteuert. Darüber erhält man Zugriff auf alle relevanten Kursinformationen wie Vorlesungsbegleiter, Noten und Updates durch die Dozenten.

Das Auslandssemester am UCD wird wie folgt aufgeteilt:

Teaching term 2a	7 weeks
Fieldwork/Study period	2 weeks
Teaching term 2b	5 weeks
Revision	1 week
Exams	11 working days

Insgesamt hat man also 12 Wochen Vorlesungen und weitere 3 Wochen Zeit für Lernen, Hausarbeiten und Reisen. Im Laufe des Semesters wird der Klausurplan online bereitgestellt, sodass man weiß, an welchen der 11 Tage Examperiod man Klausuren schreibt.

2.2 Bewerbungsprozess

Die Bewerbung am UCD erfolgt online. Man erhält diesbezüglich alle relevanten Informationen vorab per E-Mail. Nachdem man den Anweisungen zur Online-Bewerbung gefolgt ist, erhält man seine Studentenummer ebenfalls per E-Mail. Damit hat man anschließend Zugriff auf das UCD Portal SISWeb, worüber unter anderem auch Kurse und Unterkünfte gebucht werden können.

Alle verfügbaren Businessmodule für das jeweilige Semester werden vorab bekanntgegeben und sind auch online abrufbar. Man erhält sehr detaillierte Informationen über die Kursinhalte, Lernziele und Aufgliederung der Prüfungsbewertung. Jedes Modul entspricht 5 ECTS, maximal darf man 30 ECTS pro Semester belegen (also max. 6 Kurse). Die Anmeldung der Businessmodule erfolgt ebenfalls online (wie oben genannt über SISWeb), wird vorab per E-Mail angekündigt und Abläufe werden genauestens erklärt. Damit man auch die Kurse bekommt, die man gerne belegen möchte und die das Learning Agreement erfüllen, empfehle ich, direkt am Tag der Freischaltung am Computer zu sitzen. Ansonsten kann es passieren, dass Kurse sehr schnell voll sind und man keine Möglichkeit mehr hat, in den gewünschten Kurs hineinzukommen. Sobald ein Kurs gewählt ist, hat man nachträglich immer noch die Möglichkeit, den Kurs zu wechseln oder abzuwählen. Das ist in der Regel bis ca. nach der 1. Vorlesungswoche vor Ort noch möglich.

2.3 Kurse



Grundsätzlich lässt sich zu den Kursen sagen, dass sich der Arbeitsaufwand zu dem der DHBW sehr unterscheidet. Man schreibt nicht nur eine Klausur in jedem Modul am Ende des Semesters. Prüfungs- und Bewertungskriterien unterscheiden sich in jedem Modul und es wird sehr viel mehr auch während des Semesters verlangt. Dafür schreibt man nicht in jedem Modul eine Klausur und Klausuren zählen nicht zu 100 %, sondern werden anteilig berechnet. Das variiert stark zwischen den Modulen und ist in der Modulübersicht online einzusehen.

Vorlesungen haben ausschließlich in der Quinn Business School stattgefunden. Dort gibt es richtige Vorlesungssäle, aber auch kleinere, interaktivere Räume für Gruppenarbeiten und Stuhlkreise.

Ich habe folgende Kurse am UCD belegt:

MARKETING COMMUNICATIONS

Dieses Modul beinhaltete theoretische Konzepte über Markenkommunikation und Marken. Es wurde der Wandel der Medienwelt hin zum digitalen Zeitalter besprochen. Ein weiteres Thema waren starke Marken und Techniken, um starke Marken zu entwickeln. Auch Social Media und die Beziehung zwischen Unternehmen und deren Kunden wurde durchgenommen. Dabei bildete sich die Endnote aus einer Seminararbeit, die man alleine geschrieben hat (30 %) und einer Klausur (70 %). In der Klausur musste man 3 von 5 Fragen beantworten.

Die Vorlesungen waren sehr speziell – viele Bilder und Videos. Der Dozent war anfangs schlecht zu verstehen, da er schon etwas älter war und sehr genuschelt hat. Aber man kann sich dran gewöhnen, da das Fach inhaltlich sehr interessant war. Dennoch scheint es, als sei die Bewertung des Dozenten recht streng.

GLOBAL MARKETING

Global Marketing befasst sich mit globalen Marketingtrends, Strategien und theoretischen Marketingkonzepten. Es werden Case Studies analysiert und der Fokus ganz klar auf globale Vermarktung gesetzt. Die Besonderheit dieses Moduls war, dass man in kleinen, multikulturellen Teams gearbeitet und eine Global-Marketing-Strategie für ein Unternehmen (Wahl der Gruppe) erstellt hat. Dadurch soll Wissen über verschiedene Rollen eines Global Marketing Managers vermittelt werden.

Am Anfang des Moduls sind wir aufgefordert worden, möglichst internationale Gruppen zu bilden, um eine virtuelle Firma zu gründen. Dabei konnten existierende Marken als Firma gewählt werden. Jedes Mitglied der Gruppe musste dann im Laufe des Semesters einmal die Rolle des CEOs übernehmen und im Rahmen des Projektes etwas präsentieren (max. 2 Minuten). Diese Gruppenarbeit (8-10 Mitglieder) beschränkte sich wirklich nur auf die Vorlesungszeit und wird als Mitarbeit mit 10 % der Endnote bewertet. Darüber hinaus gab es dann noch ein richtiges Gruppenprojekt in Form einer Seminararbeit (3-5 Mitglieder). Dazu sollte man sich in die Lage eines Global Marketing Managers versetzen und eine Markteinführung eines Produktes anhand eines strategisch globalen Marketing Plans entwickeln (30 % der Endnote). Die restlichen 60 % bildeten dann die Klausur am Ende des Semesters, auf die man sehr gut vorbereitet wurde. Die Klausur war für 2 Stunden angesetzt und man musste aus 5 Klausurfragen 2 Fragen beantworten. Die Dozentin ist Afrikanerin, weshalb der Fokus teilweise nicht ganz so global, sondern etwas mehr afrikanisch war. Dennoch hat das Modul viel Spaß gemacht. Besonders durch die Gruppenarbeit hat man nicht nur viel gelernt, sondern auch gut Kontakte knüpfen können. Daher kann ich Global Marketing empfehlen.

DIGITAL MARKETING

Themen dieses Moduls waren die Psychologie von Online Verbrauchern, Digital Marketing Ziele und Kanäle, Social Media Marketing Prozesse und Messung und Steuerung von Digital Marketing. Vorab haben wir von der Dozentin einen sehr genauen Wochenplan über die 12 Wochen mit Themen erhalten, was eine sehr gute Übersicht gegeben hat – vor allem über anstehende Abgaben.

Die Bewertung des Faches hat sich unterteilt in 20 % Mini-Aufgaben/ In-Class Aufgaben (Anwesenheit und Mitarbeit), 20 % Tests (mit Ankündigung über bisher besprochenen Stoff) und 60 % Seminararbeit. Dafür wurde am Ende des Semesters in diesem Fach keine Klausur geschrieben.

Die Seminararbeit hat sich letztendlich aus vier Teilen zusammengesetzt, die im Laufe des Semesters zu bearbeiten waren. Begonnen haben wir mit der Erstellung eines Blog-Posts, dann musste eine Facebook Ad erstellt und gelaunched werden und als drittes eine E-Mail kreiert und versendet werden. Dazu haben wir genaue Anweisungen und inhaltliche Anforderungen erhalten, was das Bearbeiten der Aufgaben extrem erleichtert hat. Abschließend musste dann eine Bewertung der Ergebnisse als finale Arbeit (max. 5 Seiten) abgegeben werden. Dadurch, dass die Aufgaben fortlaufend angefallen sind, war der Arbeitsaufwand sehr gut zu meistern und erleichternd, dass am Ende keine Klausur mehr geschrieben werden musste. Ich würde dieses Fach jedem empfehlen und es sofort wiederwählen.

WELLBEING AND WORK

Wellbeing and Work zielt darauf ab, theoretische Grundlagen des Wohlbefindens am Arbeitsplatz zu verstehen, zu analysieren und Faktoren herauszufinden, die das Wohlbefinden beeinflussen. Ich habe mir viel Psychologie darunter versprochen und letztendlich viel Meditation und Stress erhalten. Der Aufwand für dieses Fach war sehr groß, es mussten wöchentliche Reflektionen zu wöchentlich wechselnden, praktischen Aufgaben geschrieben werden (30 % der Endnote). Zusätzlich musste auch jede Woche ein akademischer Artikel zusammengefasst und bewertet werden. Hinzukommt, dass Mitarbeit ebenfalls bewertet wird (30 % der Endnote). Dazu musste noch eine konzeptionelle Mind Map erstellt (10 % der Endnote) und zum Abschluss des Semesters eine Poster Präsentation und Reporting (30 % der Endnote) erstellt werden. Außerdem haben wir jede Vorlesung in einem großen Stuhlkreis gesessen und jeder hatte sein Namensschild mit Foto auf seinem Tisch stehen.

Ich würde dieses Fach definitiv nicht wiederwählen, da es mehr Druck und Stress ausgelöst hat, als wirkliches Wohlbefinden und soziale Zusammenhänge am Arbeitsplatz zu verstehen. Daher kann ich Wellbeing & Work nicht empfehlen, auch nicht, wenn dafür keine Klausur am Ende des Semesters geschrieben wird.

HUMAN RESOURCE MANAGEMENT

Inhaltlich haben wir HRM Konzepte und Methoden kennengelernt. Es ging um gute Führung, Einstellungsprozesse, Performance Management und Arbeitnehmer-Arbeitgeber Beziehungen. Die Note des Faches setzt sich aus 20 % Gruppenarbeit (Seminararbeit über eine Case Study) und 80 % Klausur (4 Fragen, 2 müssen beantwortet werden) zusammen. Die Vorlesungen waren sehr langweilig, da die Dozentin nicht wirklich begeistert von ihrem Fach wirkte. Dadurch hat das Folgen keinen Spaß gemacht und auch die Aufbereitung der Slides des Vorlesungsbegleiters war minimal. Sie hat dafür viele Bücher empfohlen, die man hätte lesen sollen. Leider war ich von dem Fach etwas enttäuscht, auch wenn die Gruppenarbeit dank einer effizienten Gruppe Spaß gemacht hat und die Klausur gut machbar war. Gut lösbare Klausur trotz sehr zäher Vorlesungen ist hierzu mein Fazit.

3. DAS LEBEN IN DUBLIN

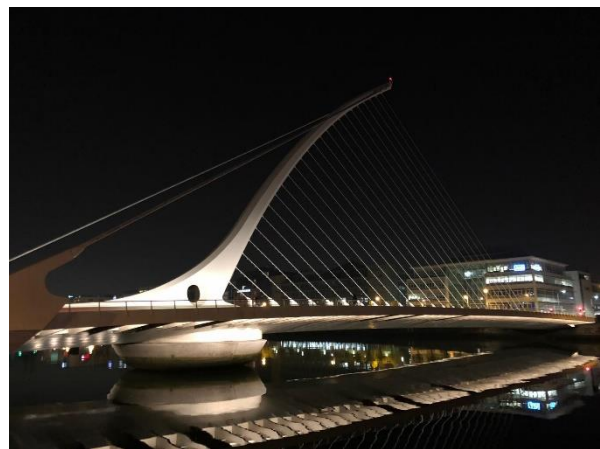
3.1 Leben am UCD

Mein Tipp zum Aufenthalt am UCD ist definitiv an der Orientation Week teilzunehmen und möglichst viele Events im Laufe der Woche wahrzunehmen. In dieser Zeit knüpft man die meisten Kontakte, hat die größte Möglichkeit Leute ohne Probleme kennenzulernen und gleichzeitig eine Menge Spaß zu haben. Außerdem ist das Kontakte knüpfen in dieser Zeit ebenfalls so wichtig, da es in den Vorlesungen aufgrund der Größe schwierig werden kann. Die Kurse sind gemischt, d. h. sowohl Internationals als auch Iren selbst studieren zusammen. Daher ist es schwierig innerhalb der Kurse oder während der Vorlesungen Kontakte zu knüpfen (lediglich durch Gruppenarbeiten).

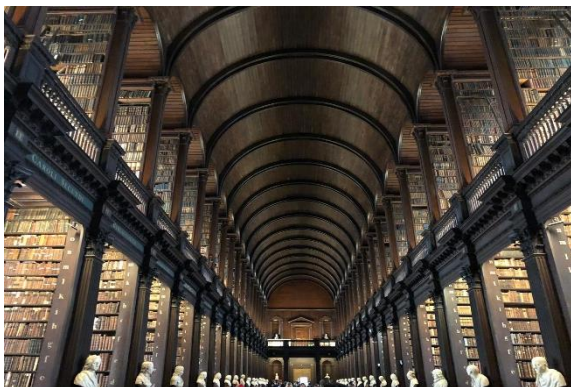
Der Campus ist groß und hat alles was man braucht. Einen Supermarkt (Centra), eine Global Lounge (in der treffen sich internationale Studenten zum Austausch), ein großes Fitnessstudio inklusive Schwimmbad und Sauna, eine Poststelle, Subway und diverse andere Essensmöglichkeiten, Cafés, eine Bibliothek und eine Bushaltestelle direkt auf dem Campus. Von dort fahren regelmäßig Busse ins Stadtzentrum (Fahrt ca. 20-25 Minuten).

3.2 Sehenswertes in der Stadt

Dublin ist eine sehr positive und junge Stadt. Die Menschen habe ich als sehr offen und freundlich empfunden. Dazu kommt, dass sie wirklich viel zu bieten hat und dennoch nicht zu groß ist, sondern übersichtlich bleibt. An der Liffey wird man nicht vorbeikommen. Sie teilt Dublin in Nord- und Süddublin und verbindet die Stadtteile durch zahlreiche Brücken. Berühmte Brücken wie die Samuel Beckett Bridge oder die Ha'penny Bridge sind



SAMUEL BECKETT BRIDGE (LIFFEY)



BIBLIOTHEK TRINITY COLLEGE

absolut sehenswert (besonders bei Nacht) und man wird wohl auch kaum dran vorbeikommen. Auch das Trinity College und die berühmte alte Bücherei sind sehr empfehlenswert. Der Eintritt lohnt sich für die Bücherei, das Book of Kells dagegen war etwas enttäuschend. Am besten unter der Woche machen, da es am Wochenende schnell überfüllt sein kann und

man dann den Charme der alten Bücher nicht in vollem Umfang genießen kann.

Sobald es etwas wärmer wird, lässt sich die Sonne im St. Stephen's Green gut aushalten, ein Park direkt in der Stadt.

Meine Empfehlung: Vorher im St. Stephen's Green Shopping-Center direkt um die Ecke ein Eis bei Amorino's holen. Sehr leckeres Eis und schön anzusehen, da es in Rosenform zubereitet wird.



FLOWER ICE CREAM (AMORINO'S)



PHOENIX PARK

Aber auch der Phoenix Park inklusive Zoo sind einen Besuch wert. Allerdings sollte man da Zeit einplanen, da es vom UCD bis zum Park mit dem Bus ca. eine Stunde Fahrt ist. Das Guinness Storehouse kann ich ebenfalls empfehlen, auch wenn man kein großer Guinness-Fan sein sollte. Besonders die Aussicht von der Bar aus über die ganze Stadt ist sehr schön.

3.3 Das Nachtleben

Wer noch nicht trinkfest ist, der fährt trinkfest nach Hause. Dublin lebt in der Nacht von seinen zahlreichen Pubs, Bars, Restaurants und Clubs. Besonders die Pub-Kultur ist besonders und macht einen Großteil des Nachtlebens aus. Die wohl berühmteste Kneipe der Stadt ist die Temple Bar. Jeder kennt sie, jeder macht dort ein Foto und jeder war mindestens einmal drin. Allerdings ist sie auch Touristenspot Nummer 1 und daher herrschen dort



TEMPLE BAR

übersteuerte Preise. Was ich dagegen zum Weggehen empfehlen kann sind das Hogan's (Pub/Bar-Feeling), O' Donoghue's Pub (sehr authentisch, oft Livemusik), Capitol Bar (gute Cocktails: Romeo & Juliet zu empfehlen), Flannery's (Pub mit Außenbereich) und Dicey's Garden (beliebtester Club der irischen Studenten).

Wer Lust auf was Ausgefallenes hat, was in einer größeren Gruppe super viel Spaß macht, der geht in die Ukiyo Bar. Dort kann man in einem privaten Raum im hinteren Teil der Bar Karaoke singen und bekommt Drinks an der Bar. Zu späterer Stunde sehr empfehlenswert.

3.4 Sonstige Tipps & Empfehlungen

Da das UCD etwas außerhalb des Stadtzentrums liegt, empfiehlt es sich in jedem Fall eine Student Leap Card zu kaufen. Das ist eine Busfahrkarte für Studenten, die man dann mit Geld aufladen kann und beim Einsteigen in den Bus ans Kartenlesegerät hält. Damit zahlt man dann für eine Fahrt. Dabei kommt man pro Tag nicht über 5€ und in der Woche zahlt man nicht mehr wie 20€. Gut zu wissen ist auch, dass man beim Busfahrer auch für Mitfahrende zahlen kann.

Es lohnt sich außerdem auch restliche Teile von Irland zu bereisen. Dublin ist zwar die größte Stadt, aber Städte wie Galway oder auch kleine Orte wie Dingle sind definitiv eine Reise wert. Wir haben am Ende des Semesters einen kleinen Road Trip mit dem Auto gemacht. Anfangs war der Respekt vor dem Linksverkehr sehr groß. Aber wenn man in der Stadt langsam fährt und sich an den anderen Autos orientiert, dann ist auch links fahren gut machbar.

4. PERSÖNLICHE WERTUNG

Mein Auslandsaufenthalt am UCD war insgesamt ein unvergessliches Semester. Definitiv eine Abwechslung zur DHBW obwohl sicherlich am Anfang gewöhnungsbedürftig. Die Anforderungen und die englische Sprache waren zunächst eine Herausforderung. Aber man kommt relativ schnell rein und gewöhnt sich an die neuen Gegebenheiten.

Ich persönlich habe mich in die Stadt total verliebt und würde auch jederzeit wieder hingehen. Die Leute und auch die Stadt selbst haben mir sehr gut gefallen. Auch die Uni würde ich jederzeit weiterempfehlen, da man richtiges Campuslive erlebt. Teilweise kommt man sich vor wie in einem klassischen Collegefilm. Mit Partys auf dem Campus und Studentenpartys in der Stadt.